



TEICHWIRTSCHAFT Sitzenberg-Reidling

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach dem erfolgreichen Start und der Herausgabe eines Kalenders im Vorjahr war es klar, dass auch für das Jahr 2007 Peter Bors wieder ein entsprechendes Kunstwerk mit einzigartigen Fotos aus unserer schönen und lebenswerten Gemeinde gestalten wird. Ich danke ihm sehr herzlich dafür.

Mein Dank gilt natürlich all jenen, die am Entstehen dieses Kalenders mitgewirkt haben oder einen Beitrag dazu geleistet haben. Besonders danke ich den Schülerinnen und Schülern unserer Volksschule, deren Zeichnungen und Collagen erstmals den Kalender schmücken und damit bereichern!

Unsere Gemeinde verfügt über eine wunderbare Vielfalt und ist gut strukturiert. Vieles sehen wir nicht oder nicht mehr, weil es uns selbstverständlich geworden ist. Jedes Kalenderblatt führt uns Monat für Monat die Schönheit unserer sieben Dörfer in unsere Häuser und Wohnungen und die thematisch abgestimmten Gedichte zu den Bildern sollen uns zum Innehalten ermutigen.

So wünsche ich Ihnen viel Freude beim Betrachten der Bilder aus unserer engsten Heimat und ein gutes Jahr 2007!

Franz Redl, Bürgermeister



Foto: Matthias Fischer

Glückszahl

7 ist eine gute Zahl. 14 noch viel besser.
 Wenn das Glück man doppelt nimmt,
 ist's ja auch viel größer.
 Größer wird es sicherlich,
 doch wird's auch doppelt bleiben?
 Oder tu's am Ende ich doppelt nur vertreiben.
 Während ich mich frage schlicht,
 dämmert's in Gedanken.
 Besser ist's, ich lass wie's ist,
 kann's so lang nicht halten.
 Halten macht doch so viel Müh,
 sind's auch nur Gedanken.
 Das Radl dreht sich eh'wie's will,
 tut's Leben selbst gestalten.

Ilse Bors



Winter in Baumgarten.



Johannes Öllerer, 4. Klasse

Jänner

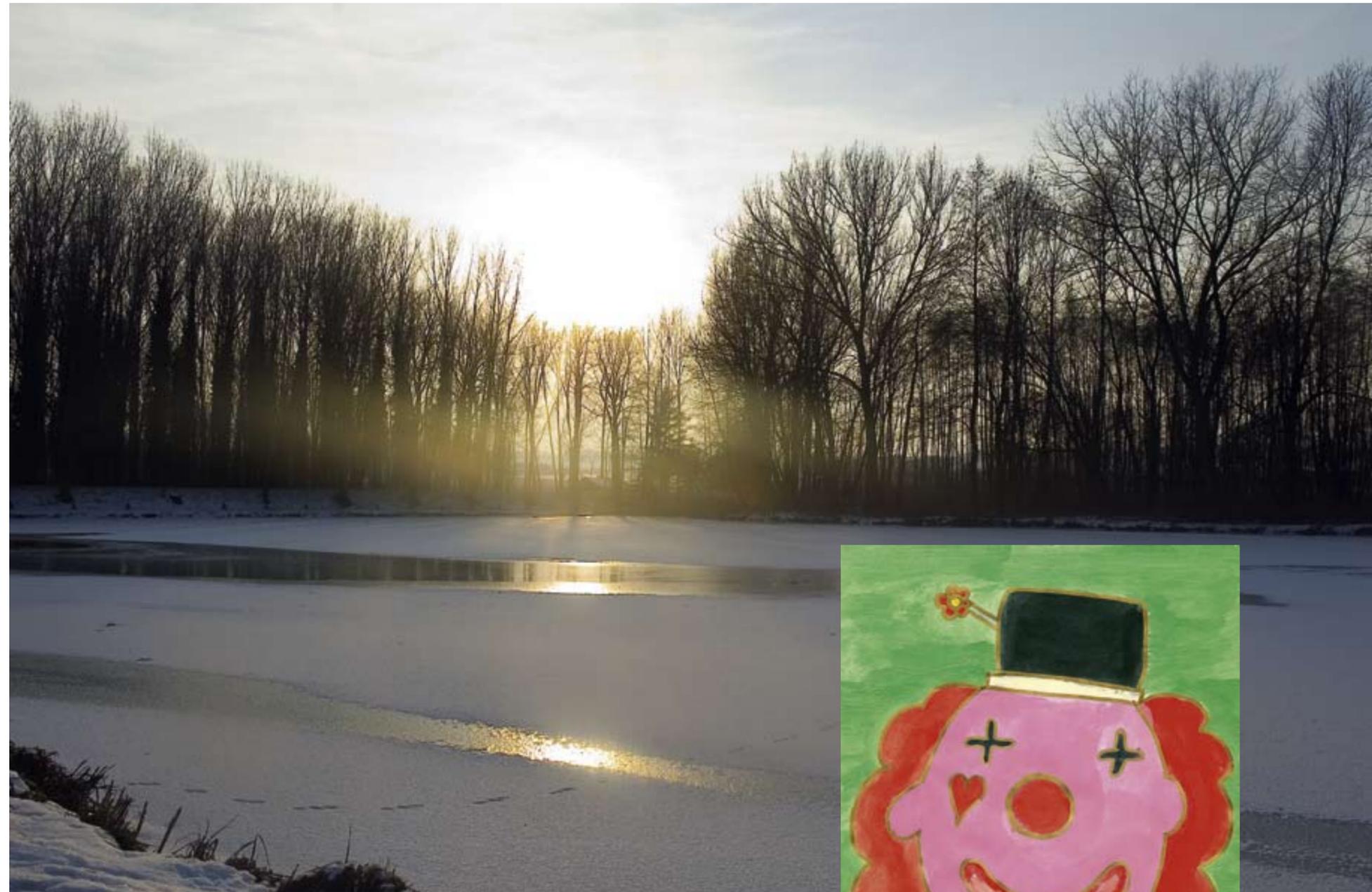
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi



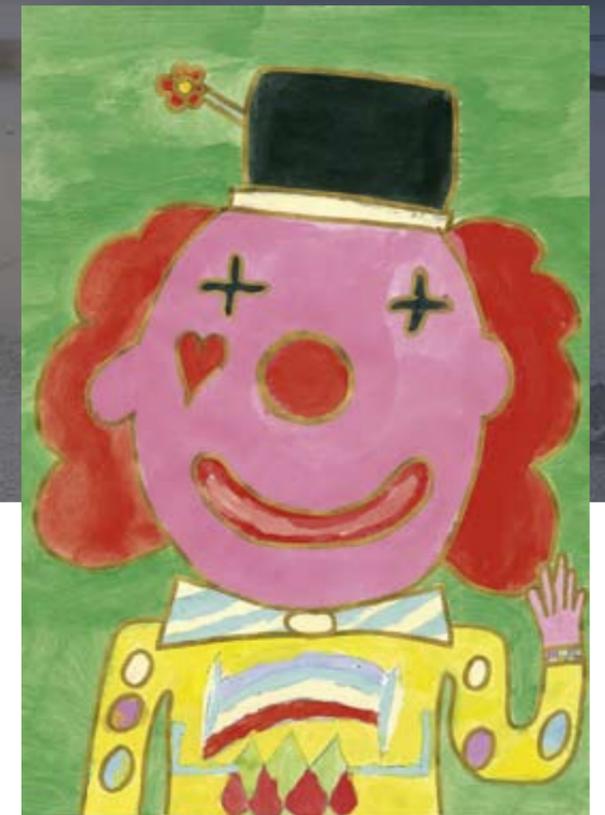
Melancholie

Immer wieder in die Weite,
 über Länder an das Meer,
 Phantasien in der Breite,
 schwebt am Ufer hin und her!
 Neu ist immer die Erfahrung:
 immer ist dem Herzen bang,
 Schmerzen sind der Jugend Nahrung,
 Tränen seliger Lobgesang.

J. W. Goethe



Wintersonne am Sitzenberger Schlossteich.



Michaela Mandl, 4. Klasse

ebruar

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi



Der Wunsch

Ich weiß es schon seit Jugendtagen.
 Wenn man was will, kann man es haben.
 Man muss es nur wirklich von Herzen wollen.
 Ganz fest daran glauben und nicht grollen.
 Wenn es sich nicht gleich lässt fassen
 das Gewollte. Egal, nicht loslassen.
 Der feste Glaube macht einen stark
 und gibt einem Kraft besonderer Art.
 Und wenn man's erreicht hat, stellt man fest:
 Es war doch so leicht, warum Gedanken versetzt?
 Ja, das ist im Nachhinein leicht zu sagen,
 man muss es erst haben.
 Dann braucht man nicht klagen.

Ilse Bors



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa

Foto: Robert Schäffel



Marterl in Hasendorf.



Natalie Klinger & Verena Kainz, 4. Klasse

Frühling

Der Frühling kommt, ich fühl es genau,
 die Knospen spriessen, der Himmel ist blau.
 Die Amseln singen ihr schönstes Lied,
 und alt und jung sagt: Ich hab Dich lieb!
 Die Kinder sind glücklich, sie spielen im Garten.
 Die Hunde und Katzen müssen nicht warten
 auf offene Türen um hinaus zu spazieren.
 Sie müssen nicht mehr in der Wohnung parieren.
 Auch sie können ihr Leben jetzt voll geniessen
 und zusehen wie Bäume und Blumen sprießen.
 Nun ist das Leben wieder schön,
 Man kann stundenlang spazieren gehen.
 Hinauf auf die Berge und hinunterschaun',
 auf die Wiesen und Täler, Flüsse und Auen.
 Die Sonne scheint jetzt wieder warm
 und alle Menschen ob reich oder arm,
 fühlen sich jetzt wieder glücklich und froh.
 Hab' ich nicht recht, es ist doch so!

Ilse Bors



Blick vom „Korkenzieher“ Richtung Osten.



Gemeinschaftsarbeit der 1. Klasse



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo

Heiße Liebe

Kann's nicht fassen, kann's nicht glauben,
 hab es ja noch nie erlebt,
 dass ein Blick aus Deinen Augen
 mir so tief das Herz bewegt!
 Hab's noch nie so heiß empfunden
 brennt wie tausend frische Wunden
 immer tiefer in mich ein!
 Muss das nicht ein Wunder sein?
 Wird es diesmal länger dauern?
 Wird's der Rest des Lebens sein?
 Lass mich nicht vor Schreck erschauern.
 Plötzlich aus, vorbei, allein!
 Ist's doch immer so gewesen.
 Heiße Flamme, eisger Schnee!
 War ein kurzes Glück im Leben.
 Bin erwacht, das Herz tat weh!
 Lass das Glück uns voll genießen,
 gib dem Leben neuen Sinn!
 Lass den Frühling Blumen sprießen,
 dass wir beide selig sind!

Ilse Bors



Elisabeth Kiesel, 3. Klasse



Reidling im Frühling.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do



Foto: Dr. Egon Fischer

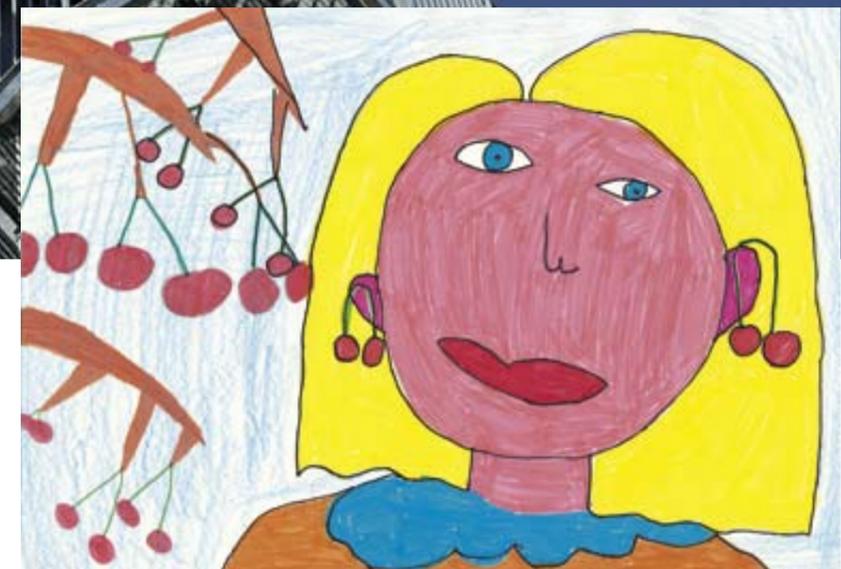
Wohngemeinschaft

In deinem Herzen wohnen drei Männer.
 Der Erste bietet dir Geborgenheit.
 Der Zweite stillt deinen Abenteuerdurst.
 Der Dritte füttert deine Eitelkeit.
 Und klopfе ich an deine Tür,
 stecken sie ihre Köpfe
 aus den kleinen Fenstern
 und schauen mich groß an.
 Sie sehen nicht besonders glücklich aus.
 Ist es ihnen vielleicht
 zu eng in deinem Haus?

Hans Kruppa



Der Ahrenberger-Eichberger „Korkenzieher“



Rosa Raab, 3. Klasse



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa



Foto: Dr. Egon Fischer

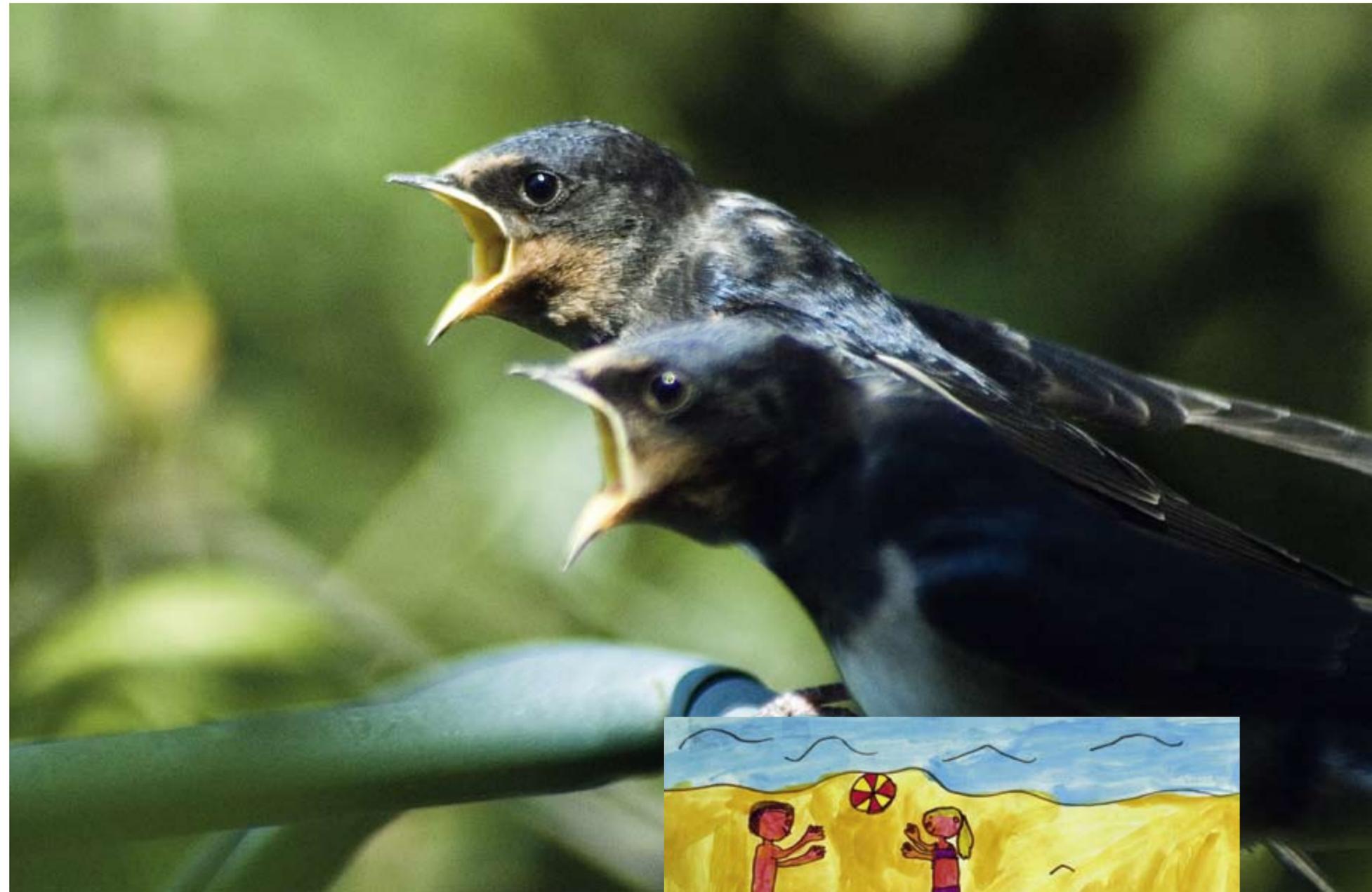
Aus dem Stammbuch

Schreib in den Sand die dich betrüben,
vergiß und schlaf darüber ein,
denn was du in den Sand geschrieben
das wird schon morgen nicht mehr sein.

Schreib in den Stein was du erfahren
an Freude, Seligkeit und Glück,
denn was du in den Stein geschrieben
gibt er nach Jahren dir zurück.

Schreib in dein Herz all' deine Lieben
von Süd und Ost von Nord und West,
denn was du in dein Herz geschrieben
das bleibt für alle Zeiten fest.

Ursula Janczer



Hungrige Schwalbenkinder.



Nadine Koll, 4. Klasse



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di



Foto: Dr. Egon Fischer

Weisheit

Achte auf Deine Gedanken,
denn sie werden Worte.

Achte auf Deine Worte,
denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen
denn sie werden Gewohnheiten.

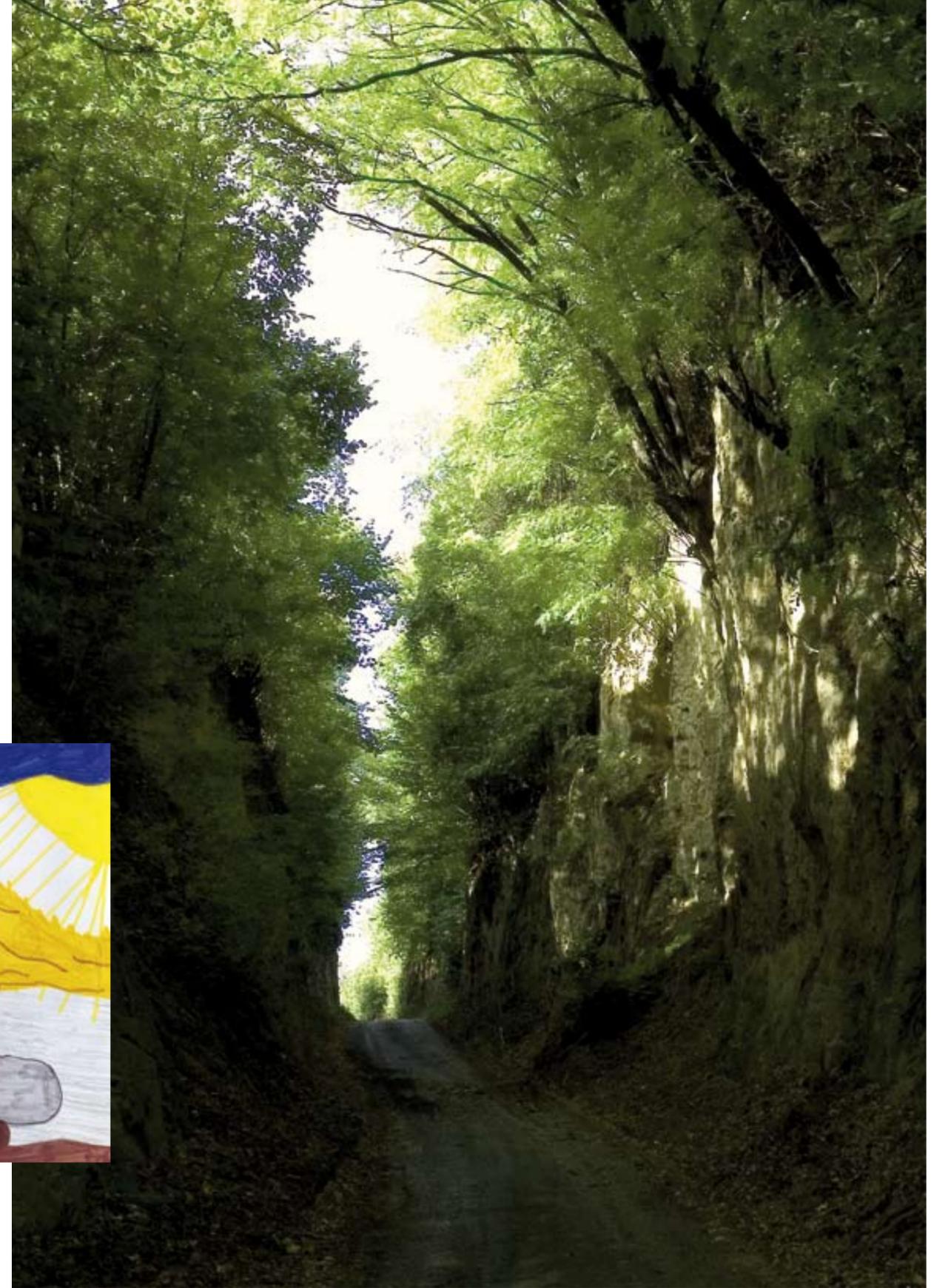
Achte auf Deine Gewohnheiten,
denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter,
denn er wird Dein Schicksal.

Talmud



Anna Böck, 3. Klasse



Hohlweg in Thallern.

August

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr



Foto: Dr. Egon Fischer

Das Geheimnis

Nachdem der kleine Prinz vom Besuch bei den Rosen zurückkehrte verriet ihm der Fuchs, wie er es versprochen hatte, sein Geheimnis:

Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Antoine de Saint-Exupéry



Rastende Libelle.



Bettina Rieger, 4. Klasse

S eptember

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So



Der letzte Baum

So wie die Sonne untergeht,
gibt's einen letzten Baum,
der wie in Morgenflammen steht,
am fernsten Himmelssaum.

Es ist ein Baum und weiter nichts,
doch denkt man in der Nacht,
des letzten wunderbaren Lichts,
so wird auch sein gedacht.

Auf gleiche Weise denk ich dein,
Nun mich die Jugend läßt,
du hältst mir ihrem letzten Schein,
für alle Zeiten fest.

Friedrich Hebbel



Thallern im Oktober 2006.



Lena Muck, 2. Klasse

ktober

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi

Denk es!

Wenn Deine Mutter alt geworden
und älter auch Du geworden bist,
wenn ihr, was früher leicht und mühelos,
nunmehr zur Last geworden ist,

Wenn Ihre lieben Augen
nicht mehr wie einst ins Leben sehen,
wenn ihre müd' geword'nen Füße
sie nicht mehr tragen woll'n beim Geh'n,

Dann reiche ihr den Arm zur Stütze,
geleite sie mit froher Lust.

Die Stunde kommt, da Du sie weinend
zum letzten Gang geleiten mußt!

Und fragt sie Dich, so gib ihr Antwort,
und fragt sie wieder, sprich auch Du,
und fragt sie nochmals, steh' ihr Rede,
nicht ungestüm, in sanfter Ruh!

Und kann sie Dich nicht recht verstehen,
erklär ihr alles frohbewegt.
Die Stunde kommt, die bittere Stunde,
da Dich ihr Mund nach nichts mehr frägt.

Ilse Bors



Adventstimmung in Reidling.



Andreas Reschenhofer, 4. Klasse

November

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr

BIOMÜLL RESTMÜLL & ASCHE ALTPAPIER GELBER SACK

**Autowrack
Sammlung**



Gemeinschaftsarbeit der 1. Klasse

Weihnachten

Wieder einmal ist es soweit
 und wir genießen diese Zeit,
 denn es wird Weihnachten.
 Viel ist in diesem Jahr geschehen;
 warum, weshalb - wir können
 es nicht verstehen
 und doch wird's Weihnachten.
 Das Fest der Liebe uns alle berührt;
 sind's wirklich alle, „Konsum sie verführt“
 es wird doch Weihnachten!
 Doch Jesus sprach: „Wir alle sind gleich.
 Das Licht der Liebe macht uns alle reich.“
 Denn das ist Weihnachten.

Peter Bors

Foto: Matthias Fischer



Stimmungsvoller Sitzenberger Schlossteich.



Nathalie Klein, 4. Klasse

Dezember

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo